

Der Ausschussvorsitzende übergab das Wort an die antragstellende Fraktion.

Frau Feld-Wilepütz (CDU-Fraktion) erklärte, bei der Zufahrt beim Lidl ist vor einigen Wochen wieder ein schwerer Unfall mit einer Radfahlerin passiert. Man kann die Zufahrt wegen dem Schild, wegen dem Wegweiser auch schlecht sehen und es gibt eine Irritation wie der Radweg überhaupt geführt wird. Man weiß nicht wo man fahren soll und das ist ein Problem was man sicher beheben kann. Wir wissen, dass wir nicht zuständig sind, halte es aber für wichtig, dass man mit dem zuständigen Baulastträger spricht, insbesondere weil gerade auch die Radfahrer die aus Richtung Siegburg kommen erst sehr spät gesehen werden und der nicht ortskundige Autofahrer bekommt nicht mit, dass er noch mit einem Radfahrer zu rechnen hat.

Es gab im Bereich Heinrich-Heine-Straße eine ähnliche Situation und dort ist der Bereich farblich gekennzeichnet worden, was an der Stelle einiges gebracht habe und deshalb war die Idee, ob man das nicht auch an der Stelle mal versuchen sollte, wenigstens so lange, bis die B56 umgeplant wurde.

Herr Dr. Frank (SPD-Fraktion) sagte, dass Thema sei ja leider Gottes nicht neu und was mit dem ein- und ausfahrenden Verkehr an der Tankstelle gegenüber Großmarkt passiert wurde bereits im Zentrumsausschuss diskutiert und das das für Radfahrer ein Problempunkt ist, ist ganz klar und unterscheidet sich sicher von jeder normalen grundstücksausfahrt.

Prüfbar ist das auf jeden Fall, da ist man sehr dafür. Man sollte aber mal überlegen, ob es keine Möglichkeit gibt zu veranlassen, dass die Radfahrer auf der Straße fahren, was sie da ja dürfen. Sicherer wäre es an der Stelle, wenn die Radfahrer erst gar nicht über den Radweg fahren würden und da fragt man sich, gibt es eine Möglichkeit, die Radfahrer dort auf die Straße zu bringen? Aus unserer Sicht wäre das im Sinne der Radfahrer.

Herr Metz (Bündnis90/Die Grünen) sagte, es gibt wohl noch einen Bereich wo die Benutzungspflicht des Radweges demnächst durch die Straßenverkehrsbehörde aufgehoben wird. Dann wird es allerdings auch schwierig, irgendetwas rot einzufärben, was dann eigentlich kein Radweg mehr ist. Man könnte das natürlich machen, nur weil er kein Radweg mehr ist, kann er ja trotzdem noch genutzt werden.

Aber man sollte natürlich auch dem Radfahrer mit rot nicht suggerieren, da wäre ein Radweg, wenn er eigentlich besser auf der Straße fahren sollte.

Aber das man selbst nicht mehr weiß, wo man da lang fahren soll beweist, dass man sehr schnell an den Umbau der B56 rangehen sollte. Die Sachen müssen geklärt werden und die Unfalllage ist schwierig. Man macht jetzt nur ein Provisorium und hebt den schlechten Radweg auf damit die Radfahrer auf der Fahrbahn fahren und somit eigentlich gar nichts mehr haben. Das sorgt natürlich auch nicht für Vertrauen.

Er bittet auch zu prüfen, ob wir eine provisorische Schutzstreifenlösung finden oder vielleicht ein Fahrradsymbol auf die Fahrbahn machen können. Also alle, was die Aufmerksamkeit der Autofahrer erhöht, sollte man sich als Provisorium bis zum langersehnten Umbau der B56 mal anschauen.

Man geht mit, aber es gibt noch an vielen Stellen an denen eine adäquate Lösung gefunden werden muss.

Der Ausschussvorsitzende ließ über den Antrag abstimmen.